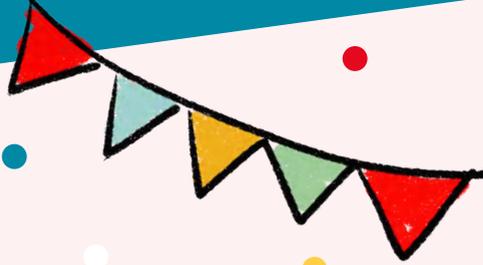


Katharina Spangler



UPS, ich habe **GEBURTSTAG**

Eine Vorlesegeschichte rund um einen
der aufregendsten Tage des Jahres



Mit
Gesprächsanregungen

Starke Gefühle
aushalten,
entspannt
feiern



humboldt

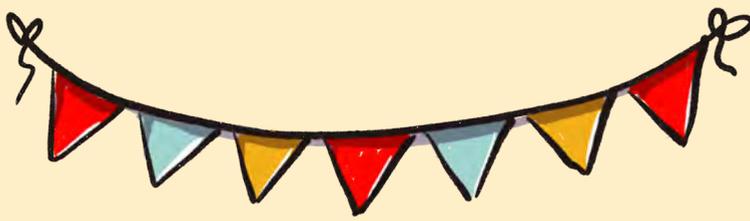
Katharina Spangler
Verena Potthast (Illustration)

UPS, ich habe **GEBURTSTAG**

Eine Vorlesegeschichte rund um einen
der aufregendsten Tage des Jahres



humboldt



Hi, ich bin Anna!



Ich bin fast 6 Jahre alt.

Warten
kann ich gar
nicht leiden.

Ich liebe
Regenbogen.

Mein
größter Wunsch
ist ein Paar
Rollschuhe.

Ich bastle gerne.





Inhaltsverzeichnis

Hallo an die Erwachsenen!	4
Hallo an die Kinder!	6
Anna und der Regenbogenmatsch	
Die Regenbogentorte	
Viele Wünsche	10
Komm mit deinem Kind ins Gespräch!.....	16
Der Geburtstagskalender	
Langes Warten	20
Komm mit deinem Kind ins Gespräch!.....	26
Die Einladung	
Gute Vorbereitung	28
Komm mit deinem Kind ins Gespräch!.....	36
Das einsame Geschenk	
Großes Gefühlschaos	38
Komm mit deinem Kind ins Gespräch!.....	44
Die Rollschuhe	
Unterschiedliche Erwartungen	48
Komm mit deinem Kind ins Gespräch!.....	54
Der Matschkuchen	
Einige Missgeschicke	58
Komm mit deinem Kind ins Gespräch!.....	66
Die Matschparty	
Unerwartete Feier	68
Komm mit deinem Kind ins Gespräch!.....	74
Noch mal Hallo an die Kinder!	78



Hallo an die Erwachsenen!



Für die Vorleser und Vorleserinnen

Wie geht es dir, wenn du an Kindergeburtstage denkst? Liebst du es, sie vorzubereiten und so viel Trubel zu haben? Oder bist du bei jedem Mal froh, wenn du es hinter dir hast?

Und wie ist es mit deinem eigenen Geburtstag? Freust du dich drauf? Feierst du ihn gern? Oder ist dir das alles auch manchmal zu viel?

**Geburtstage machen oft jede Menge Spaß.
Sie können aber auch für Stress,
Angst und Wut sorgen.**

Es hängt ein bisschen vom Charakter und den Vorerfahrungen ab, wie sehr man sich an Geburtstagen freuen kann und wie viele andere, belastende Gefühle damit zusammenhängen. Das gilt für Erwachsene, aber auch für Kinder.

Für die sind die Fragen, wer eingeladen werden darf, was für Geschenke es gibt und wo gefeiert wird, oft noch wichtiger als für uns. Gleichzeitig können sie mit bestimmten Gepflogenheiten noch nicht so richtig umgehen, Zeit schwer einschätzen und Gefühle manchmal nicht so gut aushalten.

Darum geht es in diesem Buch, das die Geschichte von Anna erzählt, die am gleichen Tag wie ihr Papa Geburtstag hat und deren sechster Geburtstag gar nicht so ist, wie sie sich das wünscht. Weil ihr Papa seinen vierzigsten feiern muss, ist in diesem Jahr alles anders als gewohnt. Und obwohl sie so gerne feiert, muss sie die Party vielleicht doch absagen.

Natürlich gibt es auch Diskussionen: Bekommt sie die richtigen Geschenke und den richtigen Kuchen? Wie viele Kinder darf sie eigentlich einladen? Wo wird gefeiert?

Und wie zur Hölle soll man es aushalten, so lange zu warten?

Tauche gemeinsam mit deinem Kind in die Geschichte von Anna und dem Regenbogenmatsch ein. Ihr werdet sehen, ob das mit der Kindergeburtstagsfeier noch funktioniert und ob Anna die Geschenke bekommt, die sie sich wünscht. Im besten Fall verkürzt dieses Buch deinem Kind die eigene Wartezeit auf den Geburtstag.

Weil es nicht immer so einfach ist, mit einem Kind über Gefühle zu sprechen, findest du an den entsprechenden Stellen im Buch runde Vorlese-Symbole, die dir signalisieren: Hier ist eine Stelle, die sich besonders für ein Gespräch mit deinem Kind eignet. Sie verweisen auf eine Übersicht am Ende des jeweiligen Kapitels, in der du Gesprächsanregungen, Ideen und Impulse für euch findest.

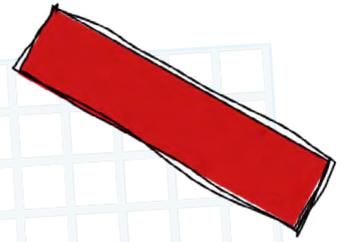
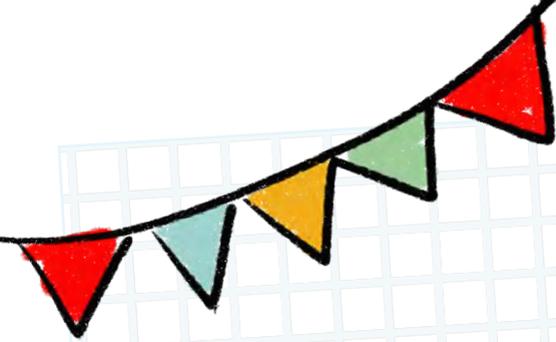


Diese geben dir zusätzliche Informationen und helfen dir dabei, anknüpfend an die Geschichte von Anna mit deinem Kind ins Gespräch zu kommen. Sie müssen nicht laut vorgelesen werden. Du kannst die Tipps vorab einmal in Ruhe durchlesen, damit du gleich einhaken kannst, wenn ihr beim Vorlesen an der entsprechenden Stelle seid. Oder du nutzt die Impulse am Ende eines Kapitels, um mit deinem Kind über das gerade Gelesene zu sprechen.

Wenn du möchtest, starte mit deinem Kind bei der Begrüßung „Hallo an die Kinder!“ auf der folgenden Seite. Dort wird kindgerecht erklärt, worum es in diesem Buch gehen soll. Ihr könnt aber auch direkt in die Geschichte einsteigen.

Und jetzt viel Spaß beim Vorlesen!

Katharina Spangler



Hallo an die Kinder!

Schön, dass du dieses Buch liest, das sich um einen ganz besonderen Tag im Jahr dreht: den Geburtstag. Der ist jedes Jahr wieder richtig aufregend, finde ich. Deshalb habe ich gleich eine Frage an dich:

Wie alt bist du?

Ich bin gerade beim Schreiben dieses Buches 38 Jahre alt. Fast so alt wie der Papa von Anna, um die es in diesem Buch geht. Und eines meiner Kinder wird, wie Anna, bald sechs Jahre alt. Sie hat in wenigen Tagen Geburtstag.

Wann hast du Geburtstag?

Kennst du das genaue Datum schon? Wenn nicht, dann frag die Person, die dir dieses Buch gerade vorliest. Annas Geburtstag ist am 14. April. Und sie freut sich schon riesig drauf. Das kennst du bestimmt auch: Vorm Geburtstag ist man schon ganz schön aufgeregt und hat gar keine Lust mehr, noch viel länger drauf zu warten. Eigentlich ist das wie Weihnachten. Und genau wie Weihnachten ist auch der eigene Geburtstag eben nur einmal im Jahr.



Dazwischen haben aber auch viele andere Leute Geburtstag, Mama und Papa zum Beispiel, Freunde und Freundinnen und vielleicht auch Geschwister, Opas und Omas und so weiter. Dann gibt es meist auch Feste, große oder kleine, schöne oder langweilige. Und natürlich Geschenke.

Eigentlich ist so ein Geburtstag doch etwas Wunderbares, oder?

Und der eigene natürlich am allermeisten. Aber manchmal ist man vor oder an so einem Tag nicht nur glücklich. Das lange Warten, die Aufregung im Bauch, die vielen Leute – und vielleicht ist das Geschenk nicht so, wie man es sich gewünscht hat. Dann kommen manchmal auch ganz komische Gefühle vorbei, die man eigentlich gar nicht haben möchte.

Manche Leute feiern ihren Geburtstag sogar überhaupt nicht gerne. Wie Annas Papa. Der hat nämlich am gleichen Tag Geburtstag wie Anna. Das sorgt in unserer Geschichte für ganz schön viel Aufregung.

Irgendwie läuft an Annas Geburtstag in diesem Jahr gar nichts so, wie sie es sich vorgestellt hat.

Und dabei hatte sie doch ganz genaue Wünsche! Egal, ob dein Geburtstag gerade vorbei ist, du genau heute Geburtstag hast oder noch warten musst: Am besten schauen wir jetzt mal gemeinsam, wie das so ist mit Annas Geburtstag und ob es am Ende eine große Party gibt.

Du lernst sie gleich kennen, wenn ihre Mama sie von einem Kindergeburtstag abholt.

Viel Spaß beim Lesen!

Deine *Katharina*





Anna und der Regenbogenmatsch



Die Regenbogentorte

Viele Wünsche

„Anna!“

Hat da gerade jemand meinen Namen gerufen?

Ich bin mir nicht sicher. Ich stecke nämlich ganz tief drin im Maul der Dinosaurier-Hüpfburg. Zusammen mit David und Novak. David hat heute Geburtstag und wir feiern im Indoor-Spielplatz. Das ist ein richtig großer Spielplatz – nur eben drinnen. In einer großen Halle. Da ist es immer warm und regnet nie. Und es gibt echt viele Hüpfburgen. Ich liebe es hier!

„Anna, deine Mama ist da!“

Och nö! Jetzt schon?

Wir drei tun alle so, als würden wir Davids Mama nicht hören. Die anderen wollen bestimmt auch nicht, dass die Feier schon vorbei ist.

„Anna?“ Der Kopf meiner Mama erscheint jetzt im Dino-Maul. Sie hat mich gefunden.



Mist!

Aber ich merke auch, dass ich ganz schön kaputt bin. Vielleicht ist es doch keine so schlechte Idee, nach Hause zu gehen.

„Tschüssi!“, rufe ich und hüpfе meiner Mama entgegen.

Die lacht. „Wie siehst du denn aus?“

Woher soll ich das wissen? Ich kann mich ja nicht selbst anschauen. Ich hab’s versucht, aber das geht wirklich nur mit Spiegel.

Mama streicht mir meinen Bob zurecht. Bob, so heißt meine Frisur. Die ist ganz neu. Ich wollte die langen Haare loswerden, weil die immer im Weg waren. Aber jetzt kann ich eben auch keinen Zopf mehr machen, so wie Mama, und vermutlich sehe ich jetzt wie ein explodierter Pudel aus. Das sagt Opa immer, wenn ich mich nicht richtig gekämmt habe.

Bevor ich mit Mama nach draußen gehe, hole ich mir noch meine Tüte. Alle Kinder, die eingeladen waren, haben so eine bekommen. Voll mit Süßkram und anderen Kleinigkeiten. Dabei hat doch eigentlich David Geburtstag, und nicht wir. Egal! Ich freue mich drüber und trage sie mit zu unserem Auto.

Draußen ist es richtig kalt. Es fühlt sich an, als würde mein Körper glühen und mein Kopf dampfen. So viele Stunden hüpfen, das macht Spaß, ist aber auch super anstrengend.

„Wie war’s?“, will Mama wissen.

„MEGA!“, rufe ich, und dann kann ich gar nicht mehr aufhören zu erzählen auf der Heimfahrt. „Wir waren zehn Kinder. Und Davids Eltern. Und seine Großeltern waren auch dabei. Und es gab Pommes. Und Eis. Und wir haben alle Hüpfburgen ausprobiert und das Bällebad und die Trampoline. Nina ist ein bisschen schlecht geworden zwischendrin, und wir dachten schon, sie muss kotzen. Aber dann ging es wieder. Zum Glück. Und Sinan hat einen Rückwärts-salto gemacht. Und Elisa einen Handstand auf dem Trampolin! Und David hat so coole Geschenke bekommen. Über das von mir hat er sich auch riesig gefreut. Und Davids Papa ist so lustig. Der hat uns immer in die Hüpfburg geworfen und ...“



„Hol doch mal Luft, Anna“, sagt Mama und lacht.

Kann ich aber nicht, weil ich ihr das Beste ja noch gar nicht erzählt habe:
„Und es gab die schönste Torte, die ich je gesehen habe. Eine Regenbogen-
torte. Die war so hübsch. Und richtig lecker!“

„Es freut mich, dass du so einen tollen Nachmittag hattest“, sagt Mama.

„So will ich meinen Geburtstag auch feiern“, sage ich, fische mir einen
Kaubonbon aus der Tüte und stecke ihn in meinen Mund.

Mama sagt gar nichts dazu. Sie starrt ganz angestrengt auf die Straße,
obwohl da gerade überhaupt keine anderen Autos sind.



**„Tso willisch tsmeinen Geburtsttag
ausch tsfeiern“,**

wiederhole ich deshalb vorsichtshalber, obwohl der Bonbon meinen Mund
ganz verklebt hat.

„Ach Anna-Maus“, sagt Mama.

Ich weiß schon, warum. Sie mag solche Riesen-Partys nicht so gern. Und
selbst wenn, ich weiß auch, dass das ein bisschen zu teuer ist. Schließlich
bin ich ja schon fast sechs und nicht doof.

Aber ich hatte gehofft, sie würde es vielleicht dieses Mal erlauben, weil es
so ein besonderer Geburtstag ist.

Ich frage noch mal nach:

**„Nitscht mal,
obwohl itsch setsch werde?“**

„Dieses Jahr ist es noch schwieriger, Anna“, sagt Mama.

Stimmt ja. Nicht nur ich habe am 14. April einen besonderen Geburtstag. Sondern auch mein Papa.

Der hat nämlich genau am gleichen Tag Geburtstag wie ich. Na ja, jedenfalls muss der dieses Jahr auch groß gefeiert werden. Und zwei große Partys, das ist eben noch ein bisschen schwieriger. Und teurer.

„Wir feiern einfach bei uns zu Hause“, sagt Mama, und ich höre, dass sie ihre Stimme extra fröhlich klingen lässt. „Das war im letzten Jahr doch auch schön, oder nicht?“

Ja, war es schon. Aber nicht so cool wie Davids Feier. Meine ganze gute Laune von der Party ist schon fast weg. „Dann will ich aber wenigstens auch so eine Regenbogentorte!“

Mama sagt schon wieder nichts. Ich weiß, dass sie gar nicht gerne backt. Aber „Nein“ hat sie ja auch noch nicht gesagt.

„Biiiiitteeeee!“ Ich sage das mit meiner allerliebsten Stimme.

„In Ordnung“, sagt Mama. „Ich backe für dich eine Regenbogentorte.“

Yippieeh!!

„Dann kannst du gleich morgen im Kindergarten Davids Mama nach dem Rezept fragen“, sage ich schnell. Am besten gleich alles planen, damit es dann auch klappt!

Die anderen Kinder werden staunen, wenn es die bei mir auch gibt, glaube ich. Oder ist David dann vielleicht sauer? Wenn ich ihm das nachmache? Plötzlich fühlt sich die Idee gar nicht mehr so gut an. Aber jetzt kann ich Mama ja nicht sagen, dass ich das doch nicht will. Wenn sie sich extra für mich so viel Mühe macht.

Alles in und an mir fühlt sich jetzt irgendwie ganz komisch an. Vor allem meine Füße. Die schwitzen ganz doll und drücken. Deshalb streife ich schnell meine Schuhe ab, damit sie etwas mehr Luft bekommen. Und dann muss ich lachen: Ich habe noch meine Stoppersocken an. Das sind so extra dicke Socken mit Gummistückchen unten an der Sohle.



Die mussten wir in diesem Spielplatz anziehen, damit wir nicht ausrutschen – und ich hab vergessen, sie wieder auszuziehen. Kein Wunder, dass es meinen Füßen zu eng war.

Ich wackle mit den Zehen. Hübsche Socken sind das. Und hübsche Füße. Und am besten würde es diesen Füßen in einem Paar neuer Rollschuhe gefallen. Das weiß ich ganz genau! Das ist nämlich mein größter Geburtstagswunsch. Blaue Rollschuhe,

mit denen ich durch die Gegend düsen kann. Das wissen Mama und Papa auch. Aber ich sage es vorsichtshalber noch mal:

„Und Rollschuhe wünsche ich mir, Mama. In blau! Das ist wichtig.“

„Ich weiß, Anna, du erinnerst mich jeden Tag daran.“

Stimmt. Muss ich ja auch, damit sie das auf keinen Fall vergisst. Ich habe auch schon ein Bild von den Rollschuhen gemalt und an unsere Pinnwand geheftet. Da macht Mama alles Wichtige dran und schaut jeden Tag drauf. Ich freue mich schon so sehr, die Rollschuhe an meinem Geburtstag auszuprobieren. Gleich in der Küche am besten, da ist der Boden so schön glatt.

Und das ist ja auch schon bald. Also der 14. April.

„Wie oft muss ich noch schlafen, Mama?“, frage ich.

„Moment“, sagt Mama. Sie sucht gerade einen Parkplatz. Wir sind jetzt nämlich in unserer Straße angekommen. Da ist seit ein paar Wochen eine große Baustelle und viel zu wenig Platz für alle Autos. Aber Mama findet eine Lücke. Das kann sie wirklich gut.

„Wie lange noch?“ Heute muss ich echt alles zweimal sagen.

„Noch 24 Tage“, sagt Mama.

Ich nehme meine Finger und zähle. Das kann ich schon. Aber 24 ist dann doch noch ganz schön viel.

„So lange noch?“

„So lange ist das nicht mehr“, sagt Mama. „Ich bin froh, dass ich noch Zeit habe, alles vorzubereiten.“ Sie steigt aus dem Auto und kommt zu meiner Tür. Da ist immer noch die Kindersicherung drin. Ich kann die Tür also nicht von innen öffnen. So ein doofes Wort. Als müsste man sich vor mir in Sicherheit bringen!

„Aber ich bin nicht froh, dass ich so lange warten muss“, sage ich und hüpfte aus dem Auto.

„Das ist ultra-mega-riesen-lange!“

„Anna!“ Mama schaut mit großen Augen meine Füße an.

Ups!

Ich habe meine Schuhe im Auto vergessen und stehe jetzt mit meinen schönen Stoppersocken im Baustellenmatsch. „Entschuldigung“, murmele ich.

„Wo bist du denn mit deinen Gedanken?“, fragt Mama. „Beschäftigt dich dein Geburtstag so sehr?“ Sie schüttelt den Kopf und hebt mich hoch. „Pass auf“, sagt sie, „ich habe eine supergute Idee!“



Komm mit deinem Kind ins Gespräch!

Anna hat bald Geburtstag. Sie hat genaue Vorstellungen davon, wie der Tag ablaufen soll, und ganz konkrete Wünsche. Sie kann kaum noch erwarten, dass es endlich so weit ist. Aber ihre Mama weiß, dass sie nicht all diese Erwartungen erfüllen können wird. Eine nicht ganz einfache Situation, die ihr so oder so ähnlich wahrscheinlich auch kennt. Drüber zu sprechen, macht es einfacher!



Muss man den Gästen etwas mitgeben?

Die „Mitgebseltüten“ – ein Dauer-Diskussionsthema, mit dem Anna gleich zu Beginn der Geschichte konfrontiert wird. Man meint vielleicht, das sollte keine große Sache sein, die Beiträge in Elternforen belegen aber das Gegenteil. Ob man sie braucht oder nicht, ist eine fast schon philosophische Frage. Einige sind strikt dagegen, andere geben den Gästen am Ende des Kindergeburtstags sehr viel mit. Wie ihr das haltet, ist euch überlassen. Sprecht doch einfach darüber:

- *„Wie findest du solche Tüten?“*
- *„Möchtest du, dass wir deinen Gästen auch etwas mitgeben?“*
- *„Was soll drin sein?“*

Und wenn du dagegen bist, rede auch darüber mit deinem Kind:

- *„Verstehst du, warum ich die Idee nicht so gut finde?“*
- Erkläre, was dich daran stört. Der viele Müll, die Kosten, der viele Süßkram, die Erwartungen, die damit einhergehen?

Wenn ihr euch ganz uneins seid und es für dein Kind sehr wichtig ist, den Gästen etwas mitzugeben, dann findet vielleicht einen Kompromiss. Bastelt zum Beispiel gemeinsam etwas, das nach der Feier jeder mit nach

Hause nehmen kann. Am Ende geht es vor allem darum, mit Erwartungen und Enttäuschungen umgehen zu lernen.

Wie kann man Enttäuschungen vermeiden?



Gar nicht! Zumindest nicht alle. Sie gehören zum Leben dazu. Wir alle haben bestimmte Erwartungen und nicht immer erfüllen sie sich. Das gilt auch für uns Erwachsene, nur haben wir meist schon besser gelernt, damit umzugehen oder realistischere Erwartungen zu entwickeln. Dafür können wir es dann oft schlecht aushalten, unsere Kinder enttäuscht zu sehen. Auch hier hilft: darüber sprechen.

Manche Enttäuschungen lassen sich schon vermeiden, wenn man die Erwartungen des eigenen Kindes kennt. Denn oft werden sie gar nicht ausgesprochen. Frag deshalb vor dem Geburtstag dein Kind:

- „Wie stellst du dir deinen Geburtstag vor?“
- „Was gehört für dich zu einem schönen Geburtstag dazu?“
- „Was ist für dich das Wichtigste an deinem Geburtstag?“

So kannst du im besten Fall vermeiden, dass ihr komplett unterschiedliche Erwartungen an den Tag habt. Das gilt übrigens auch für Geschenke!

Wenn du weißt, dass bestimmte Erwartungen sicher nicht zu erfüllen sind, dann sag das deinem Kind klar und erkläre, warum. Vielleicht passt das Wetter nicht zu seiner geplanten Aktivität, ein Geschenk ist viel zu teuer oder ein bestimmtes Kind kann nicht zur Feier kommen. Gründe gibt es unzählige. Wenn dein Kind dann – zu Recht – enttäuscht ist, dann begleite es in diesem Gefühl. Rede die Empfindungen nicht klein („So schlimm ist das doch gar nicht!“) und gib ihm Raum. Spiegle das Gefühl am besten: „Ich sehe, dass du traurig/enttäuscht/wütend bist. Das ist okay. Was hilft dir, um das besser auszuhalten?“

So kann dein Kind nach und nach Strategien entwickeln, um mit Frust umzugehen. Das heißt auch: Wir Eltern müssen Frust bei unseren Kindern aushalten können. Wenn wir immer wieder einknicken und nachgeben, fehlt dem Kind eine wichtige Lernerfahrung.



Welche Möglichkeiten für eine Party habt ihr?

Manche Erwartungen kannst du schlicht nicht erfüllen, weil es dir nicht möglich ist. Es fehlen Geld, Zeit, Platz oder andere Ressourcen. „*Mir ist ein Geburtstag mit acht Gästen zu viel*“ ist ein genauso gutes Argument wie „*Uns fehlt der Platz für so viele Kinder*“. Bei keinem davon musst du ein schlechtes Gewissen haben. Das schreibe ich so klar, weil ich weiß, dass wir Eltern uns wegen allem Schuldgefühle machen. Und weil Scham bei diesem Thema auch eine große Rolle spielt. Besprecht das:

- „*Aus Grund XY können wir das so nicht machen. Das kann ich leider nicht ändern, auch wenn ich weiß, wie wichtig dir das ist.*“
- „*Es gibt keinen Grund, dich zu schämen, nur weil wir uns XY nicht leisten können. Jede Familie hat andere Möglichkeiten.*“
- „*Man kann auch mit weniger Geld eine tolle Party veranstalten.*“

Dann überlegt gemeinsam, was im Rahmen eurer Möglichkeiten geht. Denkt auch mal *out of the box* und sucht Kompromisse. Vielleicht könnt ihr eine Idee mit weniger Kindern umsetzen oder aber alle gewünschten Gäste einladen, dafür aber etwas anderes zusammen unternehmen? Eventuell kannst du dir für diesen Tag Unterstützung organisieren? Je mehr dein Kind in die Überlegungen mit eingebunden ist, desto mehr wird es verstehen, warum bestimmte Dinge einfach nicht möglich sind.



Was wünscht sich dein Kind?

Das gilt auch für Geburtstagswünsche. Natürlich haben Wünsche theoretisch keine Grenzen, praktisch aber schon. Nicht ganz so einfach, dass Kinder überall mit Werbung konfrontiert werden und diese bis zum Schulalter auch noch nicht als solche erkennen. Da entstehen schnell viele Begehrlichkeiten. Für dich ist es deshalb wichtig, herauszufinden:

- Was ist ein Herzenswunsch deines Kindes und was eine Eintagsfliege?

Das gelingt dir, wenn du über's Jahr immer wieder mit deinem Kind im Gespräch darüber bleibst, welche Wünsche und Träume es hat und was es gerade interessiert.

Du wirst merken, dass bestimmte Wünsche so dringlich sind, dass sie über längere Zeit aktuell bleiben.

Und die zweite wichtige Frage ist:

- Was steckt hinter dem Wunsch?

Denn selbst das Bedürfnis hinter einem zu teuren Wunsch kann eventuell mit einem günstigeren Geschenk erfüllt werden. Vielleicht reichen Rollschuhe statt des teuren Fahrrads, wenn es darum geht, mobiler zu sein? Frag dein Kind deshalb nicht nur „*Was wünschst du dir?*“, sondern auch „*Warum wünschst du dir das?*“.

Mehr zum Thema „Geschenke“ auch auf Seite 26.

„Wie oft muss ich noch schlafen?“



Diese Frage kennst du bestimmt nur zu gut. Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude. Aber manchmal ist sie kaum auszuhalten. Tage können sich für Kinder unendlich lang anfühlen – und für dich dann ebenfalls.

Wichtig für dich an dieser Stelle: Kinder entwickeln erst mit drei Jahren ein sehr vages Zeitverständnis, im fünften Lebensjahr können sie zum Beispiel „morgen“ und „vor einer Woche“ unterscheiden und erst ab dem Grundschulalter haben sie ein konkreteres Verständnis von Zeiten, aber oft ein noch nicht ganz realistisches. Deshalb helfen wir uns so oft mit „*Noch x-mal schlafen, dann ...*“ – Kinder können sich Zeit besser vorstellen, wenn du sie mit bestimmten Ereignissen verknüpfst.

Im nächsten Kapitel lernt ihr gemeinsam mit Anna noch eine Idee kennen, wie man das Warten auf den Geburtstag besser aushalten und die ständige Fragerei etwas abpuffern kann. Daneben helfen Verständnis und Ablenkung:

- „*Ich weiß, dass du sehr ungeduldig bist. Das war ich als Kind auch vor meinem Geburtstag.*“
- „*Was möchtest du machen, damit du die Ungeduld besser aushalten kannst?*“
- „*Wollen wir darüber sprechen, auf was du dich am meisten freust?*“

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8426-1792-6 (PRINT)

ISBN 978-3-8426-1793-3 (PDF)

Originalausgabe

© 2025 humboldt

Die Ratgebermarke der Schlütersche Fachmedien GmbH

Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

www.humboldt.de

www.schluetersche.de

Autorin und Verlag haben dieses Buch sorgfältig erstellt und geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Weder Autorin noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus in diesem Buch vorgestellten Erfahrungen, Methoden und praktischen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen. Insgesamt bieten alle vorgestellten Inhalte und Anregungen im Falle von gravierenden seelischen Belastungen des Kindes keinen Ersatz für eine persönliche, gegebenenfalls medizinische Beratung, Betreuung und Behandlung.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Lektorat: Claudia Silbereisen, Heidelberg

Korrektorat: Miriam Buchmann, Hannover

Layout und Illustration: Verena Potthast, Viersen

Satz: PER MEDIEN & MARKETING GmbH, Braunschweig

Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe



Vorlesegeschichte und Elternratgeber in einem Buch!

Bald ist endlich Annas großer Tag! Doch leider läuft nicht alles nach Plan: Die Party muss verschoben werden, ihre beste Freundin sagt ab, die Regenbogen-Torte misslingt, es regnet in Strömen – und was ist überhaupt mit den Rollschuhen, die sich Anna so sehr wünscht? Kann aus dem Chaos doch noch ein schöner Tag für Anna werden? Eine warmherzige Geschichte über kleine Krisen, große Gefühle und einen matschigen, aber echt tollen Geburtstag.

Mit vielen Tipps und Impulsen, damit du mit deinem Kind ins Gespräch kommst

Ist dein Kind vor seinem Geburtstag auch so aufgereggt? Hat es ganz genaue Vorstellungen, wie er sein soll? Ist es dann manchmal überfordert oder enttäuscht? In diesem Buch begleitest du Anna gemeinsam mit deinem Kind durch all diese Gefühle, und ihr erhaltet hilfreiche Impulse und Gesprächsanregungen, um sie besser zu bewältigen. Für stressfreie Geburtstage.

KATHARINA SPANGLER hat zwei Söhne arbeitet als Lektorin und Autorin vor allem an Ratgebern und Kinderbüchern. Außerdem ist sie eine der Macherinnen des Podcasts „Mamafürsorge“.

und



www.humboldt.de

ISBN 978-3-8426-1792-6



9 783842 617926

18,00 EUR (D)